

angedeutet hat. Die Annahmen Boßs sind im Laufe der Zeit nicht unwiderprochen geblieben. Stephan Beißel hat die Umarbeitung eines silbernen Chorstabes im Aachener Münsterschatz zu dem Boßschen goldenen Zepter mit kaum mißzuverstehenden Worten für eine Fälschung erklärt¹⁾ und hat auch der Deutung

verordnete auch ausdrücklich die goldene Bulle Karl's IV., und wurde immer so gehalten, bis durch den Drang der Umstände erst seit den Tagen Kaiser Ferdinand's II. (!) die feierliche Salbung und Krönung nach Frankfurt verlegt worden ist." Ähnlich Boß, Kleinodien 41: „Dem Vorhergesagten zufolge unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die im Schatze des Aachener Münsters, der ehemaligen Krönungsstätte deutscher Könige, und zwar auf dem Schädel des großen Carl befindliche Königskrone bei verschiedenen Krönungen deutscher Könige als corona argentea zuweilen in Gebrauch genommen worden ist." Ebenda 45: „In wie weit indeß unsere dritte Hypothese" (von der Richardkrone), „selbst auf die Gefahr hin, daß der Wortlaut der Schenkungsurkunde mit dem vorfindlichen Stoff der Krone in Widerspruch steht, zur geschichtlichen Gewißheit zu erheben ist, überlassen wir, wie bereits gesagt, einer späteren Sichtung; für den Augenblick ist es als ein Gewinn für die archäologische und historische Wissenschaft zu erachten, daß es der Kunst- und Alterthumsforschung in neuester Zeit gelungen ist, der Aachener Krone ihren wohlverdienten Rang unter den übrigen Reichskleinodien und Insignien wieder gesichert und dieselbe einer unverdienten Vergessenheit entzogen zu haben, wenn auch noch die Ansichten schwanken, von welchem deutschen Könige die corona regni im ehemaligen Krönungsschatze zu Aachen herrührt und bei welchen älteren Krönungen dieselbe in Gebrauch genommen worden". Neben dieser dritten Hypothese, von der Boß, Kleinodien 42 sagt, daß sie, „abgesehen von einigen Bedenken" worunter er 44 selbst die Angaben der Urkunde über die goldene Krone und die nur vergoldeten Stücke hervorhebt: „mehrere Wahrscheinlichkeit für sich hat" stellt Boß noch zwei andere Hypothesen über die Aachener Reliquiarkrone auf: 1. Diese Krone sei nach der Ähnlichkeit mit den Kronen an dem Aachener Karlschrein zur Zeit Friedrichs II. entstanden, rühre von ihm her und sei wahrscheinlich die Holofernes genannte Krone, die 1248 von den Parmesanern in Vittoria erbeutet wurde, 2. die Reliquiarkrone sei die silberne Krone, mit der König Wilhelm 1248 gekrönt worden sei. Boß selbst widerspricht 42 dieser 2. Hypothese, weil diese Krone zweifellos bei Wilhelms Hochzeit in Braunschweig verbrannt sei.

Alles in allem ist Boß in der Deutung der Aachener Reliquiarkrone doch keineswegs so sicher und eindeutig, als man nach manchen Zitierungen in der neueren Literatur annehmen sollte.

¹⁾ St. Beißel, Ein angebliches Königszepter im Schatze des Aachener Münsters, Zs. f. Christl. Kunst 23 (1910), 87 ff., hebt 90 hervor, Boß